

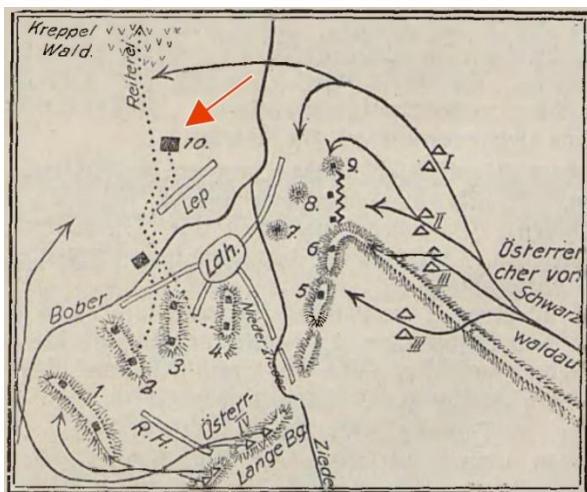
Die Fouqué-Birke bei Landeshut

Die am 23. Juni 1760 in der Nähe von Landeshut ausgetragene Schlacht, die als „preußische Thermopylen“ bezeichnet wird, endete mit der Zerschlagung der preußischen Truppen. Ihr Befehlshaber, General Heinrich August de la Motte Fouqué, lehnte das Kapitulationsangebot ab und versuchte, sich in Richtung Reußendorf durchzuschlagen. Am Bober bei Ober-Leppersdorf wurden seine Truppen zerschlagen. Der verwundete General geriet in österreichische Gefangenschaft. An diese Szene erinnert bis heute ein farbenfrohes Glasfenster im Sitzungssaal des Rathauses von Landeshut.

Obwohl an den anderen Schauplätzen der blutigen Kämpfe, die 1760 in der Umgebung von Landeshut stattfanden, Steinmonumente errichtet wurden, markierte hier eine einsame Birke, die auf den Wiesen hinter dem Bahnhof wuchs, den Ort, an dem der General gefangen genommen wurde. Quellen aus dem frühen 20. Jahrhundert beschreiben sie als Naturdenkmal von großer historischer Bedeutung. Der ursprüngliche Baum aus der Zeit der Schlacht konnte die Jahrhunderte nicht überstehen, weshalb an seiner Stelle weitere gepflanzt wurden. Es ist bekannt, daß eine dieser Birken 1941 durch einen Blitzschlag zerstört wurde, was den örtlichen Riesengebirgsverein dazu veranlaßte, eine neue Birke zu pflanzen.



Die vermutliche Fouqué-Birke.



Skizze: Gefecht bei Landeshut 1760
 Preussen ■■■ 1. Mühlbg., 2. Hahnbg., 3. Galgenbg., 4. Kirchbg.,
 5. Göbelbg., 6. Stadtwald, 7. Burgbg., 8. Thiemenbg.,
 9. Leuschnerbg., 10. Fouqués Gefangennahme.
 R.H. = Reichhennersdorf.
 Oesterreicher ▲▲▲

Schlachtplan von 1760; die Nummer 10 markiert den Ort, an dem General Fouqué gefangen genommen wurde.



Rathausfenster mit einer Darstellung der Gefangennahme von General Fouqué.

Kürzlich habe ich versucht, diesen historischen Ort aufzuspüren. Die Auswertung alter Beschreibungen deutet darauf hin, daß die Birke in der Nähe der ehemaligen Ziegelei Bleicher hinter dem Bahnhof an der Straße nach Reußendorf stand. Bei meinen Nachforschungen stieß ich auf dem Gelände des heutigen Transportunternehmens auf eine stattliche Birke mit einem Stammumfang von 171 cm. Das Alter des Baumes läßt

sich auf fast 100 Jahre schätzen, und seine ungewöhnliche Kronenform deutet auf frühere Schnittmaßnahmen hin. Dies läßt vermuten, daß es sich um die Fouqué-Birke handeln könnte, die während des Zweiten Weltkriegs gepflanzt wurde. Es ist mir jedoch nicht gelungen, Dokumente zu finden, die diese Vermutung eindeutig bestätigen.

Text und Photos: *Marian Gabrowski*